

Nackt

von Ansgar Spies

Die Personen

1. Evelyn Baker, Gardrobtiere
2. Kate Stone, Maskenbildnerin
3. Enno Donatelli, Regisseur
4. Werner Graf, Produzent
5. Alan Stewart, etablierter Star
6. Amy Anne Lyn, aufstrebender Star
7. Patrick Rickman, Charakterdarsteller
8. Dana Craig, lesbische Freundin des aufstrebenden Stars
9. Paul Moffat, Journalist und Kritiker
10. Laura Hunt, etablierte Schauspielerin

Handlungsort und Zeit

Das Stück spielt hinter den Kulissen eines Theaters in London. Örtlichkeiten sind die Garderobe, die Probenbühne, sowie einige virtuelle Räume in Form von Rückblenden und Traumsequenzen. Die Handlung spielt in der Gegenwart und erstreckt sich mit Zeitsprüngen über ca. 4 Wochen.

Auf der Bühne stehen Schminktische mit Spiegelrahmen, durch die man ins Publikum blickt, 4 Stühle und Kleiderständer, ggf. 2-3 weitere Stühle für zusätzliche Szenen.

Szenen

- | | |
|----------------|----|
| 1. Szene..... | 2 |
| 2. Szene..... | 5 |
| 3. Szene..... | 9 |
| 4. Szene..... | 11 |
| 5. Szene..... | 14 |
| 6. Szene..... | 17 |
| 7. Szene..... | 21 |
| 8. Szene..... | 22 |
| 9. Szene..... | 25 |
| 10. Szene..... | 27 |
| 11. Szene..... | 28 |
| 12. Szene..... | 33 |

1. Szene

Ort: Hinter den Kulissen/Garderobe, Zeit: Tag

Personen: EVELYN, ENNO und WERNER.

Auftritt ENNO mit einem Textbuch mit dem Titel *FAUST*.

ENNO: Werner! (sieht sich um) WERNER! Pallone **gonfiato!** Wo steckst Du?

WERNER auf.

WERNER: Ich bin hier. Schrei nicht so.

ENNO: Werner!

WERNER bleibt mit offenen Armen stehen, als wolle er sagen „was denn?“

ENNO: Werner!

WERNER: Enno!

ENNO fällt ihm herzlich in die Arme. Sie begrüßen sich überschwänglich/umständlich. Im Hintergrund kommt EVELYN auf die Bühne. Sie nimmt ihre Arbeit auf, in dem sie beginnt alles herzurichten.

WERNER: Warum so aufgeregt, alter Freund?

ENNO: Warum? Es ist schrecklich! Es ist vorbei! Wir sind erledigt! Am Besten wir blasen alles ab. Sagen wir, ich liege im Sterben. IM STERBEN!

WERNER: Ja, also, das versteh' ich nicht. Wir haben doch noch gar nicht angefangen. Die Premiere ist doch erst in einem Monat?

ENNO: Ein Monat! Maledetto! Zeit genug zu verschwinden. Komm, Werner! (er will ihn mit sich ziehen, doch WERNER hält Stand)

WERNER: Ein Monat, ja. Ein Monat bis zur Premiere. Wir haben noch Zeit. Wir Proben. Das heißt, die Schauspieler proben. Falls die überhaupt proben müssen. Das mit dem Proben wird nämlich überbewertet, aber die verlangen das und ich zahl's dann. Wofür?
Am Ende können sie ihren Text. Applaus, Applaus, Vorhang. Aber vorher proben. Und immer schön am Catering vorbei. Diese Schauspieler erinnern mich an meine Ehefrauen: Viel hohler Text, große Geste, den Kühlschrank leer fressen und für all das Applaus wollen.

ENNO: Werner!

WERNER hält inne und sieht ihn an.

ENNO: Problem!

WERNER: Welches?

ENNO: Wir haben kein Stück.

WERNER: Was ist aus dem Stück geworden, für das ich Dir die Rechte gekauft habe?

ENNO: Mist! MIIIST! Großer Mist!

WERNER: Wie jetzt?

ENNO: MIST!

WERNER: Faust..?

ENNO: Mist!

WERNER: Wie kannst Du das sagen? Es ist Faust. Faust ist ein Klassiker. An Faust kommt man nicht vorbei. Jeder kennt ihn. Und jeder kann ihn inszenieren...

ENNO: DA! Genau darum: Jeder kann es. Jeder kann Faust inszenieren. Ein Trottel von Kunstlehrer in einer Schulaufführung könnte das. Jeder. Bin ich jeder? Hast Du Enno Donatelli beauftragt ein Stück zu aufzuführen, das jeder inszenieren kann?

WERNER: Natürlich nicht.

ENNO: Warum dann?

WERNER: (spricht diesen Text, als habe er ihn schon 1000x gesagt) Du bist der größte zeitgenössische Regisseur. Ein Visionär. Ein Vorreiter. Ein Revolutionär der Kunst. Das wandelnde Fanal des authentischen Theaters. Der Entdecker neuer Darstellungshorizonte. Du setzt neue Maßstäbe. Gibst alter Sprache neuen Text und altem Text eine neue Sprache. Du bist der Großmeister der verbalen Redundanz. Der Maestro der konstruktiven Irrationalität. Und was noch wichtiger ist: Alle deine Stücke sind Kassenschlager!

EVELYN spricht den gesamten Text tonlos mit.

ENNO: Weil mir immer was eingefallen ist.

WERNER: Und jetzt?

ENNO: Nichts... nichts. Ich weiß nicht, was ich aus Faust machen soll, damit es nicht mehr Faust ist und die Leute nicht sagen: Es ist wie Faust, aber es ist anders. Es kann nur banal werden!

WERNER: Ich glaube nicht.....das ich das verstanden habe?

ENNO: Ich habe alles gemacht, was man machen kann, damit sich das Publikum nicht langweilt. Exkremente, Blut, Schlägereien auf der Bühne, eine tote Kuh, die man aus einem Hubschrauber wirft.

WERNER: Die war tot?

ENNO: So gut wie. Wichtig ist, ich kann mich nicht mehr steigern.

WERNER: Dann eben nicht.

ENNO: Ich habe einen Ruf zu verlieren. Die Leute kommen zu Donatelli, weil sie das Außergewöhnliche erwarten. Meine Handschrift ist das Unerwartete...

WERNER: Das Exzentrische.

ENNO: Da! Genau. Doch ich habe nichts. Nichts was ich aus Faust machen könnte und darum: Sagen wir's ab.

WERNER: (nimmt Enno in den Arm und geht mit ihm über die Bühne. Diese überqueren sie, gehen an EVELYN vorbei, die grüßt, von ihnen aber ignoriert wird)
Nur die Ruhe. Dir fällt was ein. Es ist noch Zeit. Ich habe die Verträge mit den Schauspielern unter Dach und Fach gebracht.
Stell Dir vor: Alan Stewart und Patrick Rickman sind dabei. Und diese entzückend schrullige *Tante Laura*, diese Laura Hunt aus dem Kinderfernsehen. Alle lieben die. Und so eine Neue. Sehr sexy. Hat auch Talent, aber sexy. Die sind alle dabei und es wird großartig. Wir gehen jetzt erst mal was trinken und wenn alle da sind, begrüßt Du das Ensemble. Es wird großartig... (ab)

2. Szene

Gleicher Ort. Zeit: Direkt im Anschluss.

Personen: EVELYN, KATE, STEWART, LAURA, RICKMAN.

Als die beiden Männer verschwunden sind, hetzt KATE herein. Sie beginnt sofort ihren Arbeitsplatz einzurichten. Beide grüßen sich mit der gleichen Routine, mit der sie ihren Job machen.

KATE: Waren das Donatelli und Werner Graf?

EVELYN: Klar.

KATE: Shit! Haben die meine Verspätung gecheckt?

EVELYN: Die können Menschen deiner Lohngruppe nicht wahrnehmen. Bus verpaßt?

KATE: Kind verschluckt.

EVELYN: Bitte?

KATE: William und Tom haben gewettet, wer die meisten Erdnüsse in den Mund bekommt. Das war ein Schlachtfeld.

EVELYN: Was ist denn aus deinem Babysitter geworden?

KATE: Das Gleiche wie aus meiner großen Liebe: Ein schöner Traum. Du, ich hab gehört die haben Alan Stewart engagiert?

EVELYN: Ja.

KATE: Der war doch seit Jahren auf keiner Bühne mehr. Schafft der drei Zeilen, ohne das wer Schnitt ruft?

EVELYN: Wenn er mit diesem Donatelli zusammen arbeitet, dann hat er andere Probleme.

KATE: Wo parke ich meinen Jaguar? Warum ist der Champagner lauwarm?

EVELYN: Nicht so gemein. Der ist nicht umsonst ein Weltstar, also spar' Dir Deinen Neid.

KATE: Neid? Die können mal einen Tag mit mir tauschen und sehen wie es ist, alleinerziehend zu sein.

EVELYN: Kämmst Du denn mit deren Luxus klar?

KATE: Reicht mir schon, einen Tag meine Gören nicht zu sehen. (Pause) Die drei machen mich fertig, Evelyn. Womit habe ich das verdient?

EVELYN: Promiskuität?

KATE: Häh?

EVELYN: Vergiss es.

KATE: Wo Du immer diese Fremdworte aufschnappst?

EVELYN: Hab noch mehr davon. Bedarf?

KATE: Nein, danke.

EVELYN: Und was machen deine Nebenjobs?

KATE: Schleppt sich dahin.

EVELYN: Auch der neue im Friseursalon?

KATE: Ja, gerade. Ist jetzt der Dritte: Floristin, Schneiderin und Friseurin. Ich mach alles, was mit Scheren zu tun hat.

EVELYN: Dann solltest Du es mal als Chirurgin probieren. Da fällt was ab. Buchstäblich!

KATE: Kann ich aber so schlecht von zu hause aus machen.

Von der Seite tritt STEWART auf. Bepackt mit einem Rollkoffer, mit Mantel und Hut. Kommt gemessenen Schrittes auf die Bühne. Sieht sich um und atmet dramatisch tief ein.

EVELYN+KATE: Tag.

STEWART: Guten Tag die Damen. (nimmt seinen Hut ab, EVELYN nimmt ihn) Den brauche ich wegen der Paparazzis.

KATE: Es sind doch gar keine da.

STEWART: Eben. Ich bin...

KATE: Alan Stewart!

STEWART: Sagen sie Alan.

KATE: Hab' ich doch.

STEWART: (atmet noch mal tief ein) Bühnenluft! Gott, ist das lange her! (sieht sich um, sieht einen der Tische) Darf ich hier...?

EVELYN: Bitte sehr, Mr. Stewart, Sir.

Die Frauen helfen ihm seinen Platz einzurichten und einzunehmen.

STEWART: Sagen sie Alan.

EVELYN: Evelyn.

STEWART: Bitte?

KATE: Evelyn.

STEWART: Sie auch?

KATE: Nein sie. Sie ist Evelyn.

EVELYN: Und sie ist Kate.

STEWART: Freut mich.
Wissen Sie zufällig, ob der Großmeister schon im Hause ist?

KATE: Wer?

EVELYN: Mr. Donatelli oder Mr. Graf?

STEWART: Beide sind schon hier?

KATE: Eben an mir vorbei.

STEWART: Aha, hmmm. Und wie war deren Stimmung?

KATE: Beschäftigt.

STEWART: Beschäftigt? Das ist... Amüsant.

EVELYN: Sie waren jetzt schon länger nicht mehr am Theater, Mr. Stewart? Alan.

STEWART: Ein paar Jahre. Ja, ein paar. Ich mache in letzter Zeit viel Fernsehen und... Filme natürlich.

KATE: Titanic fand ich toll.

STEWART: So? Da hab ich gar nicht...

KATE: Fand ihn trotzdem toll.

STEWART: Amüsant.

EVELYN: Was war ihr letztes Theaterstück?

STEWART: Viel Lärm um Nichts.

KATE: Nein *was*, nicht *wie*.

STEWART: (rezitiert in großer Pose ins Publikum)
Daß, was wir haben, wir nach Wert nicht achten,
Solange wir's genießen;
ist's verloren, Dann überschätzen wir den Preis;
ja dann erkennen wir den Wert, den uns Besitz missachten ließ.

KATE und EVELYN schauen kurz und machen dann weiter.

KATE: Schön, schön.

EVELYN: Sie waren der Mönch?

STEWART: Sie haben mich gesehen?

EVELYN: Nein. Ich kenne den Text.

STEWART: Oh. Sicher aufgeschnappt, hier in dieser Atmosphäre. Früher oder später färbt bei jedem was ab, was?

EVELYN: Wenn sie so wollen.

STEWART: Wo sind eigentlich die anderen?

Mit lautem Krach fällt LAURA mit ihren Taschen auf die Bühne. Sie stolpert, von ihrer Bagage überfordert, herein. KATE und EVELYN kommen ihr dann rasch zu Hilfe.

LAURA: Verzeihung! Da war wohl eine Stufe, wie ungeschickt von mir.

KATE und EVELYN spähen dabei nach einer nicht vorhandenen Stufe.

STEWART: Hallo! Sie müssen Laura Hunt sein.

LAURA: Ja, genau. *Tante Laura*. Du hast vielleicht meine Kochsendung für Kinder gesehen?

STEWART: Nein. Leider. Ich habe das anhand der Besetzungsliste erraten: Jugendliche Liebhaberin kommt nicht in Frage. Obwohl man bei Donatelli nie weiß.

Im Hintergrund räumen KATE und EVELYN LAURAs Platz am Schminktisch ein. EVELYN holt zwischendrin einen kleinen Block heraus und macht altmodisch Notizen.

LAURA: Bei dem weiß man echt nicht.

Patrick fängt nun auch an seinen Platz zu beziehen.

LAURA: Vielleicht von früher?

STEWART: Ich hab die Sendung auch früher nie gesehen.

LAURA: Von früher, von der Old Vic Theater Schule.

STEWART: Du warst am Old Vic?

LAURA: Wir hatten die gleichen Kurse.

STEWART: Hatten wir das?

LAURA: Expressionistische Dramatik, Fechten und betontes Schweigen. Bei Mr. Falconer, in der Paarimprovisation haben wir doch zusammen gespielt.

STEWART lächelt hohl.

LAURA: Drei Wochen.

Alan lächelt immer noch.

LAURA: Du hast gesagt, es war für dich eine intensiv bewegende und Gestalt gebende Erfahrung, die deine zukünftige Arbeit entscheidend prägen würde.

STEWART kommt ruckartig in Bewegung.

STEWART: Laura! Natürlich! Laura Hunt, wie schön.

Sie umarmen sich.

LAURA: Damals hieß ich noch Meyers...

STEWART: Gott, ist das lange her! (er drückt sie noch fester, um sie zum Schweigen zu bringen, sie schmilzt)

LAURA: Wir waren Anna und Wronskij, weißt Du noch?

RICKMAN schwebt herein, als würde er jeden Tag zu dieser Zeit hier erscheinen. Dabei geht er gezielt auf einen Tisch zu, als wäre der schon immer seiner.

RICKMAN: Anna Karinina? Wer träumt nicht davon das mal zu spielen. Ich habe Kollegen gesehen, die wären bereit gewesen einen Mord für so eine Rolle zu begehen. Während der Ausbildung darf jeder Mal. Und später? Da geben sie sie einem abgehalfterten Modell.

STEWART: Patrick!

RICKMAN: Alan!

LAURA: Patrick Rickman!

RICKMAN: Laura Hunt!

STEWART: Du kennst sie auch?

RICKMAN: Ich sehe ihre Kochshow, so oft ich kann!

LAURA: Oh, wie schön.

RICKMAN: *Backen mit Tante Laura* ist unterhaltsam und die Rezepte sind großartig.

LAURA: (macht eine Geste mit den Händen, die irgendwie an eine Banane erinnern soll und sagt den Slogan ihrer Kochsendung) Alles Banane!

RICKMAN: (macht die Geste nach) Alles Banane!

STEWART steht wie besinnungslos daneben.

STEWART: Banane....?

LAURA und RICKMAN umarmen sich zur Begrüßung.

RICKMAN: (zu STEWART) Du findest also noch Zeit um schnödes Theater zu spielen?

STEWART: Das war mir immer das Wichtigste: Theater. Die Bühne. Die Nähe zu den... Menschen... den...

RICKMAN: Zuschauern?

STEWART: (sieht direkt ins Publikum) Sie sind so authentisch. Wie sie da sitzen, atmen, lauschen, gebannt, auf jedes Wort, jede Geste achtend. Ihnen gegenüber ist man nackt. Sie sehen alles, fühlen alles. Vor ihnen kannst Du nichts verheimlichen. Die Rolle, das bist ganz Du, das wissen sie und dann (braust auf) plötzlich erfüllt von Leben, werden sie mitgerissen bis zum Applaus! (Verbeugung)

RICKMAN: Warum sieht man dich nur in Serien?

STEWART: Du siehst meine Serien?

RICKMAN: Ich hab keine Zeit für Fernsehen.

STEWART: Das sind die Schubladen des Erfolgs. Du kennst das doch auch. Man hat mit einer Sache Erfolg und schon wollen alle die Wiederholung der Wiederholung von Dir.

RICKMAN: Unter uns, ich kenne das nicht.

STEWART: Stimmt, Du bist ja *Charakterdarsteller*.

RICKMAN: Das sucht man sich nicht aus. Dafür muss man kämpfen. In welcher Rolle werde ich gefördert? Welche fordert mich. Sollte ich einen strahlenden Helden spielen, oder einen Verlierer? Einen Psychopathen? Schockiere

ich mein Publikum? Ist mir der Applaus wichtiger, als der Tabubruch, der der Gesellschaft den Spiegel vorhält? (Dramatische Pause) Das ist nicht einfach, Alan.

STEWART: Wenn ich gewusst hätte, wie aufregend es ist, sich gegen den Erfolg zu entscheiden...

LAURA: Ich finde toll, was Du neben all der harten Arbeit noch alles machst.

STEWART: Was macht er denn?

LAURA: Patrick? Er engagiert sich für den Tierschutz, ist Ehrenbotschafter des UN-Kinderhilfswerkes und er hat einen Blog, speziell für Nachwuchsschauspieler: „First Actors-Guide“.

RICKMAN: Ach, das sind nur ein paar Erfahrungen von einem alten Zirkuspferd. Und dennoch: Wir müssen etwas weitergeben, von dem, was uns groß gemacht hat. So wie Laura hier, mit ihren wundervollen Rezepten.

LAURA: Danke Patrick.

RICKMAN: Sag ruhig Pat.

LAURA: Pat.

3. Szene

Ort: wie gehabt, doch kommt nun auf einer Bühnenseite eine Rückblende in eine Talkshow dazu.

Zeit: im Anschluss

Personen: EVELYN, KATE, STEWART, RICKMAN und MOFFAT.

Während die drei sich weiter gegenseitig sticheln und lobhudeln und dabei leiser sprechen, kommen KATE und EVELYN wieder in den Fokus.

KATE: Dieser Rickman und Stewart, sind die nun Freunde oder wie?

EVELYN: Wohl eher Kontrahenten.

KATE: Kontra...was?

EVELYN: Da hat jeder seinen eigenen Weg gefunden, aber neidet dem anderen, was der hat.

KATE: Und keine gibt's zu?

EVELYN: Genau. Es gibt da eine goldene Regel im Showgeschäft, sag niemals was Du denkst.

KATE: Machen die doch nicht.

EVELYN: Schon, aber wenn man deren Code entschlüsselt hat, weiß man genau, was sie wirklich sagen. Vor ein paar Jahren hab ich mal für einen Fernsehsender gearbeitet. Das war, als Stewart und Rickman das letzte Mal zusammen gearbeitet haben. Wie immer gab's ein Promotion-Interview:

Die andere Seite der Bühne ist so aufgebaut, das drei Stühle eine entspannte Plauderecke darstellen. MOFFAT kommt als Interviewer dazu. STEWART und RICKMAN sitzen entspannt und

zugewandt nebeneinander. Hinter ihnen steht LAURA als Werbefigur.

MOFFAT: Alan! Patrick! Wie wunderbar, daß sie sich für unser Interview Zeit nehmen!

Beide: (jeder nur einen der Sätze) Ist doch klar. --- Aber selbstverständlich.

MOFFAT: Ein großartiger neuer Science Fiction-Action-Film: *Jean 4000*. Die Geschichte der legendären Jean D'Arc projiziert in eine Zukunft voller Gewalt und Exzesse. Patrick, worum geht in diesem Film?

RICKMAN: Es ist eine zeitlos-prophetische Zukunftsversion von Jean D'Arc. Eine junge Frau, die ihre Heimat, den Mars, gegen eine Rasse Psi-Mutanten von der Erde verteidigt.

MOFFAT: Ist das ein reiner Action-Film, Alan?

STEWART: Nein, nein. Die Action kommt nicht zu kurz, aber es gibt ein ausgesprochen defilziles Netzwerk aus tiefgängigen Charakteren.

RICKMAN: Sehr ausgeprägte Figuren.

STEWART: Genau. Ich denke, gerade Patricks Figur des nachdenklichen Arztes, trägt mit ihrer facettenreichen Art zur Dichte bei.

RICKMAN: Danke.

STEWART: Klar.

RICKMAN: Wobei Alans Figur als zwielichtiger Widerstandskämpfer die Handlung immer extrem spannend hält.

Die Szene friert ein.

KATE: Na und?

EVELYN: Das war doch reines Show-Sprech. Kein Wort wahr. Wenn sie ehrlich gewesen wären, dann wäre das Interview anders abgelaufen.

Die Szene lebt wieder auf, RICKMAN und STEWART nehmen große Karten auf, die sie aber so halten, daß das Publim zunächst nur deren Rückseite sieht. Sie sprechen gewohnt freundlich, drehen dabei aber die Karten herum, auf denen steht, was sie denken.

MOFFAT: Ist das ein reiner Action-Film, Alan?

STEWART: Nein, nein. Die Action kommt nicht zu kurz, aber es gibt ein ausgesprochen defilziles Netzwerk aus tiefgängigen Charakteren.

RICKMAN: Sehr ausgeprägte Figuren.

STEWART: Genau. Ich denke, gerade Patricks Figur des nachdenklichen Arztes, trägt mit ihrer facettenreichen Art zur Dichte bei. (KARTE: Charakterdarsteller? HAHAHA)

RICKMAN: Danke. (KARTE: Verpiss Dich!)

STEWART: Klar. (KARTE: Penner!)

RICKMAN: Wobei Alans Figur als zwielichtiger Widerstandskämpfer die Handlung immer extrem spannend hält. (KARTE: Gäh!)

MOFFAT: Das klingt ja schon sehr aufregend. *Jean 4000* ist ihr erstes gemeinsames Projekt, seit 6 Jahren. Haben sie sich darauf gefreut, miteinander vor der Kamera zu stehen?

RICKMAN: Unbedingt. Wir haben immer nach einem Projekt gesucht, in dem wir uns ergänzen können. (KARTE: Würg!)

STEWART: Stimmt. Aber Patrick ist sehr gefragt. Ich mußte ihn auf Knien anflehen mit zumachen. (KARTE: Kotz!)

RICKMAN: (lacht) Ach, Quatsch. Ich hab Hurra geschrien, als ich hörte, wir machen was zusammen. Ich wollte schon deinen Agenten bestechen. (KARTE: Spinner!)

STEWART: (legt RICKMAN eine Hand auf den Arm und lacht) Du hast ihn telefonisch belästigt. (KARTE: Lügner!)

RICKMAN: (lacht) Er wollte mich verklagen: Er dachte ich wäre ein Stalker.

Alle drei lachen.

MOFFAT: Wie ist das dann, wenn man so lange wartet und endlich am Set zusammen arbeitet?

STEWART: Einfach fantastisch. (Beide die KARTE: Scheisse)
Patrick ist einer der großartigsten Schauspieler unserer Zeit.
Es war für mich eine intensiv bewegende und Gestalt gebende Erfahrung, die meine zukünftige Arbeit entscheidend prägt. (KARTE: Alptraum)

RICKMAN: Ich habe nur meinen Job gemacht. Alan hingegen lebt seine Rollen. Es ist ein Vergnügen ihm zu zusehen, wie er ihnen immer neue Facetten hinzufügt und man fragt sich „wie macht dieser Mann das“? (KARTE: Amateur)

MOFFAT: Dann können wir uns zukünftig auf weitere Highlights mit ihnen beiden freuen?

Beide stimmen zu und lachen sich an. (Beide die KARTE: Niemals)

MOFFAT: Vielen Dank für dieses tolle Interview und viel, viel Erfolg mit *Jean 4000*!

Beide (super freundlich) Danke, danke. Wiedersehen. Bye! (Beide die KARTE: Fick dich!)

Die Interview-Szene friert kurz ein, es wird Dunkel. MOFFAT, LAURA, STEWART und RICKMAN ab.

Rückblende-Szene auflösen. MOFFAT, LAURA, STEWART und RICKMAN ab.

4. Szene

Ort und Zeit: wie gehabt, im Anschluss

Personen: EVELYN, KATE, AMY, DANA, ENNO, WERNER, STEWART, RICKMAN und LAURA.

KATE: Krass. Aber warum ist das so ein Neidgeschäft?

EVELYN: Weil es immer nur einen Star geben kann. Oder nur einen von jedem Geschlecht. Und der Weg zum Star ist hart.

AMY betritt die Bühne. Sie trägt nur ein Täschchen, knappe Klamotten und gibt sich größer, als sie ist.

KATE: Tach. Können wir helfen?

AMY: Ich suche Mr. Donatelli.

KATE: Na, den suchen viele. Wie sind sie denn?

AMY: Ich bin Amy Ann Lyn. Er hat mich gebeten in seinem neuen Stück mitzuspielen.

KATE: (amüsiert) Gebeten?

EVELYN: Amy Lyn?

AMY: Nein: Amy Ann Lyn.

EVELYN: He, sie haben im *Dancehouse* gespielt. Sie waren die *Louise* in *Stürmischer Herbst*.

AMY: Stimmt. Waren sie da?

KATE: Ja, Evelyn, warst Du da?

EVELYN: Ich...äh...eine Kollegin von mir arbeitet dort. Sie sagte, sie wären sehr gut gewesen.

AMY: Ach, ich tu' nur was ich kann.

KATE: Was könnte das sein?

AMY: Bitte?

KATE: Haben sie kein Gepäck dabei?

AMY: Das kommt schon.

DANA trägt zwei große Taschen herein, als würden sie nichts wiegen.

DANA: Wohin'n damit?

AMY: Wo Platz ist, Liebling.

DANA sieht sich um. Dann läßt sie die Taschen fallen.

ENNO: (aus dem Off) Wo ist denn das Garderobierengeschwader?

KATE und EVELYN eilen ab.

AMY: Bist Du wieder sauer?

DANA: Nee. Warum denn?

AMY: Du schmollst.

DANA: Tu' ich nicht.

AMY: Es ist nur noch dieses eine Engagement.

DANA: Hast' Du schon mal gesagt.

AMY: Ich muß das machen. Das ist für meine Karriere. Komm. Du weißt, wie ich das brauche.

DANA: Du machst aber immer weiter. Und für uns bleibt nichts übrig.

AMY: Hier nach nehmen wir uns eine Auszeit. Wenn Donatelli in meiner Vita steht, kann ich mir die Angebote aussuchen.

DANA: Wer iss'n dieser Donatelli überhaupt? So'n Schmierlappen?

AMY: Dana, er ist DER Regisseur. Er ist der größte zeitgenössische Regisseur. Ein Visionär. Ein Vorläufer. Ein Vorleuchter...? Ist ja auch egal. Der ist wichtig.

DANA: Und der macht gute Stücke?

AMY: Nein. Aber alle glauben das. Es zählt nicht, ob das Stück gut ist, sondern, was am nächsten Tag in der Kritik steht.

DANA: Du hast gute Kritiken.

AMY: Du liest meine Kritiken?

DANA: Klar. Ich les' alles über dich.

AMY: Wo?

DANA: In dem Coffeeshop am Square liegt so'ne Theaterzeitung aus. Das schreibt einer, der sich nur „Der Spatz“ nennt. Und der schreibt, Du bist ziemlich gut.

AMY: Echt? Wow. Aber das reicht nicht. Es ist nicht genug, daß ein anonymer Kritiker – der Spatz – was über mich schreibt, was keiner liest.

DANA schaut grimmig.

AMY: Du bist die Ausnahme. Ich brauche Connections. Leute wie Donatelli.

DANA: Schon kapiert. Wie ein guter Hehler, der deine Ware an den Mann bringt.

AMY: Red' nicht so! Deine kriminelle Zeit liegt hinter Dir.

DANA: Nicht, wenn dich wer anfasst oder scheiße behandelt. Dann werd' ich gewalttätig.

AMY: Hör auf. Sonst musst Du gehen.

DANA: Nee, 'ne?

AMY: Benimm dich.

DANA: Du hast mich doch nicht mitgenommen, damit ich mich benehme?

AMY: Nur ein bißchen.

Wild in die Hände klatschend kommt ENNO mit Textbüchern auf die Bühne. In seinem Schlepptau WERNER, der weitere Unterlagen bei sich hat. LAURA, STEWART und RICKMAN folgen ihnen und nehmen in der Garderobe platz.

ENNO: So, so, so! Andiamo! Wir sind komplett, wie ich sehe!

ENNO rauscht auf AMY zu und mustert sie ausführlich, sehr zum Missfallen von DANA.

WERNER: Zufrieden?

ENNO: Sie hat Talent. (guckt auf ihre Brüste, grinst unverschämt)

AMY: Oh, Mr. Donatelli, Danke! Und Mr. Graf, auch ihnen.

WERNER: Schon gut.

ENNO: Schon gut, Bella. Du bist (er sieht in die Unterlagen, die WERNER ihm reicht)
... Amy Lyn.

DANA: Amy Anne Lyn!

ENNO: Wer ist das?

DANA: Ihre Freundin!

ENNO sieht WERNER an, der zuckt mit den Schultern.

AMY: Ihr Name ist Dana. Dana Craig. Eine Freundin.

DANA: DIE Freundin. Das war doch wohl deutlich.

AMY blickt sie böse an.

ENNO: Dann bist Du...irgendwie...so mit Frauen?

AMY: Manchmal.

ENNO: Verstehe.

WERNER: Ja, wir alle. Wenn wir dann zum Thema kommen könnten. Wir haben ein Stück zu inszenieren.

ENNO: Der große Werner Graf hat gesprochen.

WERNER: Der große Werner Graf, der das alles hier bezahlt.

ENNO: Na gut. (Sammelt sich, spricht mit südländischem Akzent) Ihr Lieben! Allesamt! Welche Ehre zu habe euch in die Ensemble. Es isse mir große Vergnüge zu macke eine Stück mit euch.

LAURA: Was ist mit seiner Aussprache?

RICKMAN: Soeben ist er in den Arbeitsmodus gewechselt.

STEWART: Hysterischer mediterraner Künstler. Davor hat mich mein Agent gewarnt.

ENNO: (mit Akzent) Wir mache Sache von Stück wo ist groooßär Klassiker ganz anders. Wir mache wunderbare Ding drauß, eh? Aber ihr gewarnt von mir! Es werde sein hart! Es werde sein grande Anstrengung! Ich werde schreien! Ihr werde heulen und rufen nach la Mama. Aber nix werde nutze, denn ich sein unbarmherzig...

WERNER: Enno!

ENNO: Eh?

WERNER: Komm mal zum Punkt. Das kostet alles Zeit und Geld und es ist keiner von der Presse anwesend.

ENNO: (ohne Akzent) Ach, so. Gut, ja. Die Sache ist die: Ich wollte mit euch Faust machen. Aber Faust ist doof! (wirft das Textbuch und die Unterlagen in die Ecke) In einer Vision habe ich gesehen, wie wir ihn neu beleben. Ihr spielt wie ich es sage, ohne Diskussion!

RICKMAN: Bin ich Mephisto?

ENNO: Wer?

RICKMAN: Mephisto!

ENNO: WER? Nenn' dich, wie Du willst, egal! Die nächsten Tage und Wochen werden hart! Für euch, weil ihr meine grandiosen Ideen umsetzen müsst. Und für mich, weil ich den Mist aushalten muss, den ihr Schauspielkunst nennt. Merkt euch: Ich Dulde keinen Widerspruch! Es wird getan, was ich sage! Fragen?

STEWART, RICKMAN und LAURA heben die Hände.

ENNO: Schön für euch, fangen wir an! Hier sind eure Texte! (verteilt die neuen Textbücher, verfällt in seinen Kunstdialekt) Erste Szene ganz wichtig! Eröffnung isse Versprechen an die Publikum. Isse wie erste Kuss bei Amore. Wenn Eröffnungsszene ist cacca, wir könne aufhöre mit allem. Si? Pronto.

In den nächsten Szenen sieht man Ausschnitte der Proben.

In allen Bildern gilt: Während die Darsteller sich abmühen sind im Hintergrund EVELYN, KATE und DANA zu sehen, die im Wandel der Zeit ihre Arbeit machen, bzw. zusehen. Auf zwei Stühlen sitzen ENNO und WERNER und beobachten die Schauspieler. Während der drei Bilder decken KATE und EVELYN ENNO und WERNER mit Getränken und anderem ein. Um sie herum wächst ein kleiner Berg aus Gläsern, Flaschen, Tablettenpackungen, Zigarettenkippen, etc. pp.

EVELYN macht verstohlen Notizen.

Inhaltlich ergeben die Szenen keinen Sinn. Die Bewegungen der Schauspieler sind übertriebener Ausdruck oder zusammenhangloses Gestikulieren. Freie Gestaltung.